

# Startschuss für die Dorferneuerung

In Glashütten wurde der Startschuss für ein ambitioniertes Dorfentwicklungsprojekt gegeben: Mit der Zusage der Dorferneuerung beginnt ein Prozess, der die Bürgerinnen und Bürger aktiv in die Gestaltung ihrer Heimat einbeziehen soll.

Von Dieter Jenß

**GLASHÜTTEN.** Großer Jubel in der Gemeinde Glashütten: „Die Dorferneuerung in Glashütten kann starten, da ist er sehr dafür. Wir leiten diese ein“, sagte Baudirektor Joachim Block vom Amt für Ländliche Entwicklung (ALE) aus Bamberg. Vorgegangen war die Präsentation der Vorschläge zur Dorferneuerung in der Glashüttener Mehrzweckhalle. Nach der Bekanntgabe brandete der tosende Beifall der genau 148 Bürger in der Halle auf.

Joachim Block, zuständiger Abteilungsleiter für Oberfranken-Ost, sprach zuvor bei seiner abschließenden Feststellung zur Beurteilung der Präsentation der Arbeitskreise „großes Lob“ aus. Der Baudirektor weiter: „Sie haben ihren Ort mit der Region, in der andere Urlaub machen, großartig und in bemerkenswerter Weise präsentiert.“ Er dankte allen rund 20 Mitwirkenden in den vier Arbeitskreisen, die toll analysiert und sich viele Gedanken gemacht haben.

■ **Sinn und Zweck der Dorferneuerung:** Die Bereitschaft in der Bevölkerung Maßnahmen anzugehen und mitzumachen, ist nach dem Bayerischen Dorferneuerungs-Programm eine der Voraussetzungen, damit die Bürger und die jeweilige Ortschaft im Mittelpunkt stehen. Es wird kein Geld seitens des Freistaates investiert, wenn die Bürger es nicht wollen. Mit der Präsentation haben die Arbeitskreise unter Beweis gestellt, so Joachim Block, mit welchem hohem Engagement wichtige Fragen von Dorfgemeinschaft über Vereinsleben, Kultur bis zur Erneuerung von Straßen und Plätzen aufbereitet wurden. Diese Projektvorbereitung sei bestens gelungen. Begleitet wurde diese während der zweieinhalbjährlichen Vorbereitung von Claudia Stich und Daniel Maisert vom ALE und von Architektin Christina Lehner vom Büro SHL aus Weiden.

■ **Der weitere Verfahrensverlauf:** „Heute können wir bei Glashütten mit seinen 1432 Einwohnern, einen Haken machen“, so der Abteilungsleiter. Die Bereitschaft der Bevölkerung liege vor und auch die optisch wahrgenommene Notwendigkeit durch das ALE wurde festgestellt. Nächster Schritt ist die Einleitung des Verfahrens und die möglichst schnelle Vorlage des Abschlussberichts durch



Groß war die Freude bei den Mitwirkenden der Arbeitskreise. Sie hatten in den zurückliegenden zwei Jahren ihre Präsentationen vorbereitet. Links im Bild Baudirektor Joachim Block vom ALE mit weiteren Vertretern des Amtes, rechts im Bild Glashützens Bürgermeister Sven Ruhl.

Foto: Dieter Jenß

die Planer. Dies sollte in den nächsten zwei Monaten erfolgen. Danach folgen Gespräche mit der Gemeinde über die Kosten. Joachim Block geht davon aus, dass im nächsten Jahr mit den genauen Planungen gestartet wird. Im Mittelpunkt steht dabei das Leitbild der Dorferneuerung – die Erhaltung der Dorfkultur und Stärkung der Dorfgemeinschaft und der Wunsch nach einer attraktiven Gestaltung des Dorfes. Aber auch Altes und Bewährtes soll dabei gepflegt und Neues entwickelt werden. Die Ökologie soll wieder in den Vordergrund gestellt werden und vor allem „Wasser im Dorf“ wieder erlebbar gemacht werden.

Eingangs begrüßte Bürgermeister Sven Ruhl 148 Bürgerinnen und Bürger (laut Anwesenheitsliste), die sich in die Mehrzweckhalle drängten. Darunter die rund 20 Mitglieder der vier Arbeitskreise, die sich in einer über zweijährigen Vorbereitungsphase sich

auf den Präsentationstermin vorbereiteten. Ihnen galt am Schluss der besondere Dank des Bürgermeisters, dem die Freude über die gelungene Präsentation anzumerken war.

■ **Präsentation:** Den Auftakt machte als Senior Peter Eckert. Im war es vorbehalten auf die Historie der Gemeinde einzugehen und den Übergang für die Zukunft zu vollziehen. Der historische Ortskern als Schwerpunkt der geplanten Dorferneuerung stand im weiteren Verlauf im Mittelpunkt der Präsentation, die das „Vier-Phasen-Prinzip“ zum Inhalt hatte. Hierzu gehört die Bestandsanalyse um Klarheit zu schaffen, wie Glashütten heute ist mit all seinen Stärken – aber auch Schwächen – und letztlich Klarheit darüber zu erhalten, welche Maßnahmen denkbar und sinnvoll sind und wo die Prioritäten der Dorfgemeinschaft liegen.

■ **Auszüge aus den Schwerpunkten bei der Präsentation:** Dabei lieferten Hannelore Held, neue Leiterin des Gesundheitsamtes Bayreuth, und ihr Ehemann Tobias ein Paradebeispiel, wie sich Neubürger in die Dorfgemeinschaft einbringen können. Das Ehepaar verstand es großartig, sich in einem Zwiegespräch dem Ortsbild und den Leerständen in Glashütten bis hin zu Kreislehrgarten zu befassen. Hierzu gehörte auch das alte Mayerhaus, vielen Glashüttenern besser bekannt als „Fred-Haus“. Dieses befindet sich gegenüber dem Rathaus, wurde von der Gemeinde vor einigen Jahren erworben und bildet mit Kirche und Rathaus den historischen Ortskern. Ein weiterer zentraler Ort ist der Bereich um die Schule.

Auch das Thema Verkehr und Mobilität spielte eine Rolle. Die Dorfökologie mit Naherholung hatte ein weiterer Arbeitskreis, zu

dem Armin Meyer gehört, auf der Agenda. Dabei spielte das Wasser mit Blick auf die Erneuerung des Weiher in der Dorfmitte als auch im Kreislehrgarten eine große Rolle.

Bedauert wurde von den Mitstreitern der Arbeitskreise, dass gerade der Dorfweiher, mit dem sich viele Möglichkeiten anbieten würden, in Privateigentum sich befindet und der Besitzer keine Mitwirkung signalisiert.

Schließlich nahm sich ein Arbeitskreis um Martin Lottes und Jenny Griffiths sich dem Dorfleben, der Freizeitgestaltung und auch der Grundversorgung für die Bürger an. Mit der „Lebensader“ Bayreuther Straße, die als Staatsstraße 1,4 Kilometer durch den Ort führt, befasste sich Jakob Schnellinger. Und die von Klara Bauer aufgezeigte Auswertung nach einer Befragung zeigte, dass bei den Bürgern an erster Stelle „Neues Leben für die Ortsmitte“ steht.